

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER 2014 – REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

Konjunktur – Kassen der Firmen besser gefüllt

Zahl der Pleiten gesunken

WIESBADEN. Dank der robusten Konjunktur in Deutschland sind im ersten Halbjahr 2014 erneut weniger Unternehmen und Verbraucher in die Pleite gerutscht. Von Januar bis Juni registrierten die Amtsgerichte 12 032 Firmeninsolvenzen und damit 9,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte.

Zudem traten 56 071 weitere Schuldner den Gang zum Insolvenzrichter an, 2,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Darunter waren 43 955 Insolvenzanträge von Verbrauchern und damit 3,8 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2013. Zudem durchlaufen 10 120 ehemals Selbstständige (plus 0,8 Prozent) ein Regelinsolvenzverfahren beziehungsweise ein vereinfachtes Verfahren. Bei den Unternehmen setzt sich der 2011 begonnene Trend fort: Seit vier Jahren liegen die Insolvenzzahlen unter dem jeweiligen Vorjahreswert.

Hoher Schaden

Im Feuer stehen Forderungen der Gläubiger in Höhe von 14,6 Milliarden Euro nach 10,4 Milliarden vor einem Jahr. Die Konjunkturflaute im zweiten Quartal hat sich damit in der Statistik noch nicht bemerkbar gemacht. Allerdings gelten Insolvenzen als nachlaufender Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung, wie ein Statistiker betonte: Wenn die Wirtschaft schlecht läuft,

Heinrich Oppenländer gestorben

MÜNCHEN. Der frühere Präsident des Münchner Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Karl Heinrich Oppenländer, ist tot. Er sei bereits am 29. August im Alter von 82 Jahren gestorben, teilte das Institut am Freitag in München mit. Der Vorgänger des amtierenden Ifo-Chefs Hans-Werner Sinn war von

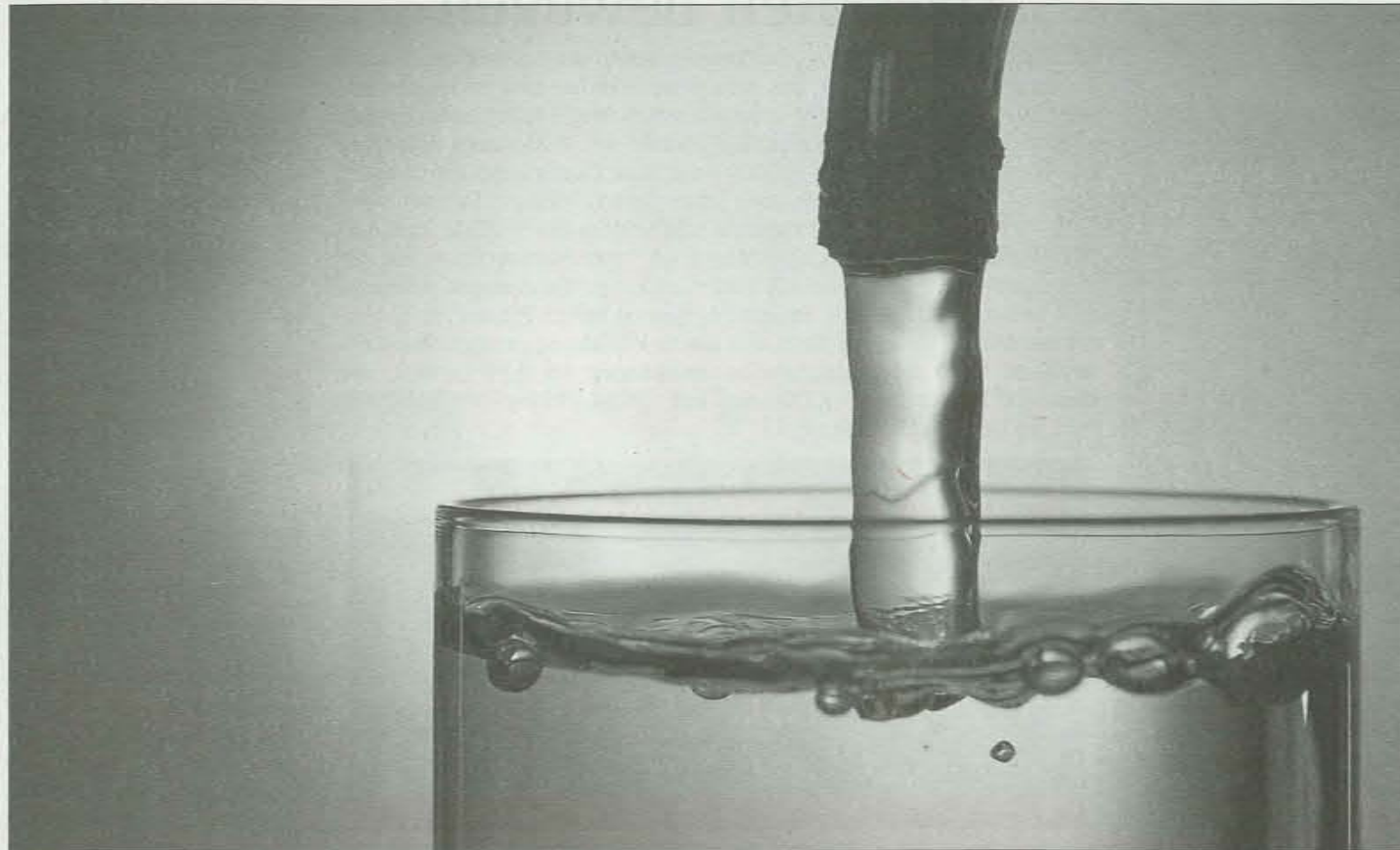
1976 bis 1999 Ifo-Präsident und danach noch sechs Jahre Mitglied des Kuratoriums. Seine Tätigkeit als Wissenschaftler am Institut begann Oppenländer bereits 1958. Sein Spezialgebiet war Konjunkturforschung. Er habe den Frühindikator Ifo-Geschäftsklimaindex bekannt gemacht, hieß es. (dpa)

Fast-Food-Mitarbeiter in 150 US-Städten streiken

NEW YORK. Tausende Mitarbeiter von Fast-Food-Ketten haben in den USA bei einem landesweiten Streik mehr Lohn gefordert. Nach Angaben der Initiative »Fight for 15« vom Freitag wurden nach Sitzstreiks bei McDonald's, Burger King, Wendy's und anderen Unternehmen der Branche fast 500 Protestie-

rende von der Polizei verhaftet. Die Bewegung fordert einen Stundenlohn von 15 Dollar (11,60 Euro) und ging dafür in 150 US-Städten auf die Straße. Derzeit liegt der in den einzelnen US-Staaten abweichende Mindestlohn im landesweiten Schnitt bei etwa 7,50 Dollar. Neben der Lohnerhöhung wol-

len die Fast-Food-Mitarbeiter eine Gewerkschaft gründen. In New York blockierten Unterstützer die Flaggship-Filiale von McDonald's auf dem Times Square. Die Polizei nahm etwa 20 Protestierende in Gewahrsam. Auch in Los Angeles, Detroit und Boston kam es zu Festnahmen. (dpa)



Der Preis für das Trinkwasser in Stuttgart muss nach einer Verfügung der Kartellbehörde um fast ein Drittel gesenkt werden.

FOTO: DPA

Nestlé eröffnet neues Werk

SCHWERIN. Nestlé produziert seine Kaffee kapseln jetzt auch in Deutschland. Am Freitag nahm der Schweizer Lebensmittel-Konzern in Schwerin ein neues Werk in Betrieb. In dem neuen Werk werden täglich zunächst zwei Millionen Kapseln der Handelsmarke Dolce Gusto hergestellt, die bislang nur in zwei Nestlé-Werken in Spanien und England produziert wurden.

»Deutschland ist der größte und bedeutendste Markt für Nescafé Dolce Gusto«, sagte Nestlé Deutschland-Vorstandschef Gerhard Berssenbrügge zur Werkeröffnung in Schwerin. Angaben zu aktuellen Verkaufszahlen und Umsatzentwicklungen machte er aber nicht. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben europaweit Marktführer bei Portionskaffee.

Die Nähe zum deutschen Markt sei angesichts weiterhin zweistelliger Zuwachsraten sehr wichtig. Zudem würden von Schwerin aus auch die Märkte in Skandinavien und Osteuropa beliefert, sagte Berssenbrügge weiter.

schlägt sich das erst allmählich in den Insolvenzzahlen nieder. (dpa)

Gebündelte Tarife für Internet und Handy

BERLIN. Im deutschen Telekom-Markt bricht die Zeit gebündelter Tarife für Internet und Mobilfunk an. Die Deutsche Telekom stellt auf der IFA in Berlin eine Auswahl gekoppelter Dienste zu Preisen zwischen 55 und knapp 80 Euro im Monat vor. Am Vortag hatte auch der Konkurrent Vodafone auf der Funkausstellung einen 80-Euro-Tarif präsentiert. Damit dürfte sich der Preiskampf auf dem umkämpften deutschen Markt weiter erhitzen. »Es führt kein Weg mehr daran vorbei«, die verschiedenen Dienste in einem Tarif anzubieten, sagte Telekom-Deutschlandchef Niek Jan van Damme. Laut Umfragen seien 63 Prozent der Kunden daran interessiert, das gesamte Angebot aus einer Hand zu beziehen. (dpa)

GÜNSTIG TELEFONIEREN

ORTSGESPRÄCHE MO - FR

| Zeit | Anbieter | Tarif | Anbieter | Tarif |
|-------|----------|-------|----------|-------|
| 0-7 | 01028 | 0,10 | 01070 | 0,49 |
| 7-19 | 01052 | 0,80 | 01028 | 0,92 |
| | 01038 | 1,42 | 01079 | 1,84 |
| 19-24 | 01070 | 0,53 | 01013 | 0,54 |
| | 01097 | 1,38 | 01038 | 1,42 |

ORTSGESPRÄCHE SA - SO*

| Zeit | Anbieter | Tarif | Anbieter | Tarif |
|------|----------|-------|----------|-------|
| 7-19 | 01038 | 0,95 | 01088 | 1,05 |
| 19-7 | 01070 | 0,52 | 01097 | 0,52 |

FERNGESPRÄCHE MO - FR

| Zeit | Anbieter | Tarif | Anbieter | Tarif |
|-------|----------|-------|----------|-------|
| 0-7 | 01028 | 0,10 | 01070 | 0,49 |
| 7-9 | 01041 | 0,72 | 01011 | 0,80 |
| | 01038 | 0,87 | 010012 | 1,30 |
| 9-19 | 01011 | 0,80 | 01038 | 0,87 |
| | 010012 | 1,30 | 01012 | 1,48 |
| 19-24 | 01070 | 0,63 | 01013 | 0,65 |
| | 01068 | 0,89 | 010012 | 1,30 |

FERNGESPRÄCHE SA - SO*

| Zeit | Anbieter | Tarif | Anbieter | Tarif |
|------|----------|-------|----------|-------|
| 7-19 | 01088 | 0,74 | 01020 | 0,75 |
| 19-7 | 01070 | 0,63 | 01013 | 0,65 |

FESTNETZ IN ALLE MOBILNETZE MO - SO

| Zeit | Anbieter | Tarif | Anbieter | Tarif |
|------|----------|-------|----------|-------|
| 0-24 | 01060 | 2,27 | 01068 | 2,33 |

*und bundeseinheitliche Feiertage

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage.

Tarife in Cent pro Minute inklusive MwSt., nur aus dem Netz der Dt. Telekom; Abrechnung im 60s Takt nicht alle Anbieter sind überall verfügbar, kurzfristige Änderungen sind möglich. Angaben ohne Gewähr.

— www.gea.de/finanzrechner

Quelle: biallo.de

Stand: 05.09.2014

Trinkwasser – Landeskartellamt zeigt EnBW die rote Karte. In den vergangenen Jahren in Stuttgart falsche Preisbildung gemacht. Unternehmen kündigt Beschwerde an

Trinkwasserpreis zu hoch

STUTTGART. Der Preis für das Trinkwasser in Stuttgart muss nach einer Verfügung der Landeskartellbehörde um fast ein Drittel gesenkt werden. Der Versorger EnBW hat eine entsprechende Vorgabe erhalten, wie das Umweltministerium am Freitag in Stuttgart mitteilte. Ein EnBW-Sprecher kündigte eine Beschwerde dagegen beim Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart an.

Die Kartellbehörde hält die von EnBW bei der Preisbildung geltend gemachten Kosten für überzogen. Ihre Verfügung gilt rückwirkend ab August 2007 und erstreckt sich bis Ende dieses Jahres. Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne) sprach von einer guten Nachricht. Die Stadt sehe sich damit in ihrer Kritik bestätigt. Der SPD-Fraktionschef im Gemeinderat, Martin Körner, forderte, dass die EnBW den Verbrauchern in Stuttgart das zu viel gezahlte Geld

schnell zurückerstatte. Laut Ministerium kann ein Vier-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von jährlich 150 Kubikmeter mit einem Rückzahlungsbetrag bis 900 Euro rechnen.

Der EnBW-Sprecher sagte dazu, dass zunächst das Ende des Verfahrens abgewartet werden müsse. Die Verfügung sei erst am Donnerstagabend zugestellt worden. Der Sprecher fügte hinzu: »Wir sind überzeugt, dass unsere Preise fair und angemessen sind.«

Der Trinkwasserpreis in Stuttgart war zuletzt im August 2012 um 9,3 Prozent auf 2,56 Euro pro Kubikmeter erhöht worden. In Schramberg (Kreis Rottweil) sind es 2,49 Euro, in Bad Säckingen (Kreis Waldshut) 1,79 Euro. EnBW erklärt dazu, dass die Wasserversorgung in Stuttgart wegen großer Höhenunterschiede und fehlender eigener Trinkwas-

servorkommen einen hohen technischen Aufwand erfordere.

Stuttgart ist die einzige Region, in der EnBW als Wasserversorger aktiv ist. Die Stadt will die Wasserversorgung wieder in eigene Hand übernehmen. EnBW hat dem Kauf zwar zugestimmt, verlangt dafür aber einen hohen Preis. Stuttgart hat daraufhin Klage eingereicht. Jetzt erwartet die Stadt, dass die Entscheidung der Wettbewerbshüter auch Auswirkungen auf den Streit über den Kaufpreis haben wird.

Die Stadt hat den Wert der Wasserversorgung mit 139 Millionen Euro beziffert, EnBW veranschlagt ihn nach Angaben der Stadt mit 600 bis 750 Millionen Euro. In dieser Kontroverse gebe es parallel zu dem ab Dezember erwarteten Gerichtsverfahren auch weitere Gespräche mit der Stadt, sagte der EnBW-Sprecher. (dpa)

Solcom – Spezialist für externe Projektunterstützung zieht eine positive Halbjahrsbilanz. 36 Millionen Euro Umsatz. Im Ranking erneut einen Platz gutgemacht

Neue Arbeitsplätze geschaffen

REUTLINGEN. Die Reutlinger Solcom GmbH konnte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 einen Umsatz von knapp über 36 Millionen Euro erwirtschaften. Damit liegt das Unternehmen über den zu Beginn des Jahres prognostizierten 35 Millionen Euro. Wie das Unternehmen weiter mitteilt, plant der Spezialist für externe Projektunterstützung im IT- und Engineering-Bereich für das Gesamtjahr einen Umsatz von knapp 81 Millionen Euro. Die Kunden in 25 Ländern sind national und international agierende Unternehmen.

Die Anzahl der Mitarbeiter am Standort Reutlingen hat sich erneut erhöht. 120 Mitarbeiter (110 Ende 2013) sind dort tätig. Von der Zentrale aus werden die Freiberufler für die Projekte rekrutiert. Gegenwärtig sind das 630 Experten. Zu dem Gesamtergebnis tragen die Ergebnisse aus den Niederlassungen und dem Tochterunternehmen Vendorplan bei, die jeweils für sich ebenfalls eine positive Entwicklung aufweisen.

Solcom-Geschäftsführer Thomas Müller: »Trotz der noch laufenden Anpassung unserer Strukturen und Prozesse aufgrund des dynamischen Wachstums der letzten Jahre, haben wir im ersten

Halbjahr ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaftet. Gleichzeitig sind wir mehr als optimistisch, dass sich der Trend für den Rest des Jahres fortsetzt.«

Die zweistelligen Wachstumsraten der vergangenen Jahre wirken sich für Solcom bei der jährlich durchgeführten

Lünendonk-Studie »Der Markt für Rekrutierung, Vermittlung und Steuerung von IT-Freelancern in Deutschland« positiv aus. Dank dem deutlich gesteigerten Umsatz 2013 um 13,3 Prozent verbesserte sich das Unternehmen um einen weiteren Rang und belegt nun Platz vier. Gleichzeitig verkürzte Solcom den Abstand zum Drittplatzierten weiter.

Thomas Müller: »Auch im vergangenen Jahr sind wir wieder stärker als unsere direkten Marktbegleiter gewachsen. Dadurch etablieren wir uns langfristig unter den größten Unternehmen auf dem Markt.«

Auf Basis eines qualitätsgesicherten Expertenpools mit über 60 000 hoch qualifizierten Spezialisten und seit 1994 gesammelter Erfahrung sei Solcom in der Lage, Spezialisten für alle Branchen und Technologien sowie für jede Position zur Verfügung zu stellen, heißt es. Das Leistungsspektrum reiche von der partiellen Unterstützung über die Bereitstellung ganzer Expertenteams bis zum »Third Party Management«. Die Arbeit von Solcom zeichne sich vor allem durch Geschwindigkeit und Präzision aus. Bis dato hat das Unternehmen mehrere Tausend Projekte besetzt. (GEA)



Unternehmer Thomas Müller (links) und Kommunikationschef Zvezdan Probojevic mit der Auszeichnung »Top Personaldienstleister«.

FOTO: AG

220 Millionen Euro investiert

Der Neubau des Werkes in Mecklenburg-Vorpommerns Landeshauptstadt gilt als eine der größten Auslandsinvestitionen in Deutschland seit Jahren. 220 Millionen Euro investiert der Multi-Konzern in Schwerin. »Das ist die bedeutendste Einzelinvestition, die wir je in Deutschland gemacht haben«, erklärte Berssenbrügge. »Ich kann ihnen heute sagen: Schwerin ist eine Kaffeemetropole.«

Die Ansiedlung bringe bis zu 450 neue Arbeitsplätze und stärke die Ernährungsgüterwirtschaft, die mit 15 000 Beschäftigten eine der tragenden Säulen Mecklenburg-Vorpommerns sei, sagte Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD). Nestlé beschäftigt derzeit 170 Mitarbeiter in Schwerin, die laut Unternehmen fast vollständig aus der Region kommen. Ende 2014 sollen es 200 sein. (dpa)

Google zahlt Geld zurück

WASHINGTON. Nach Apple wird auch Google in den USA den Nutzern mobiler Geräte Millionen für App-Einkäufe von Kindern zurückzahlen. Der Internet-Konzern werde Verbrauchern insgesamt mindestens 19 Millionen Dollar (14,6 Mio. Euro) überweisen, teilte die Handelskommission FTC mit. Die Behörde hatte bemängelt, dass Kinder es zu leicht gehabt hätten, in Apps aus Googles Download-Plattform für das Betriebssystem Android zusätzliche Inhalte ohne Zustimmung der Eltern zu erwerben. Apple hatte sich wegen ähnlicher Vorwürfe zuvor bereit erklärt, mindestens 32 Millionen Dollar zurückzahlen. Beide Anbieter hatten nach der FTC-Kritik die Hürden für In-App-Käufe höher gemacht. (dpa)

Fraport will Flughafen kaufen

FRANKFURT. Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport will sein Wachstum in Osteuropa mit einem Zukauf fortsetzen. Für gut drei Viertel des börsennotierten Flughafens der slowenischen Hauptstadt Ljubljana sollen 177,1 Millionen Euro an ein Konsortium unter Führung der slowenischen Staatsholding fließen, wie der M-Dax-Konzern am Freitag mitteilte. Fraport will im Zuge der Privatisierung den Flughafen ganz kaufen. Den verbleibenden Aktionären solle ein Übernahmeangebot unterbreitet werden. Den Kauf will Fraport mit flüssigen Mitteln finanzieren. Der Flughafen Ljubljana fertigte 2013 rund 1,3 Millionen Passagiere ab. (dpa)